

Indikator-Factsheet: Hagelschäden in der Landwirtschaft

Verfasser*innen:	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3711 41 106	
Mitwirkung:	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Sach- und Technische Versicherung, Schadenverhütung, Statistik (Dr. Olaf Burghoff)	
Letzte Aktualisierung:	06.05.2014	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Erstentwurf
	05.10.2014	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler)
	26.09.2018	UBA I 1.6 (Petra van Rüth)
	23.01.2019	Umweltbundesamt (Gabriele Schönwiese): Kleinere redaktionelle Anpassung, Nummerierung des Indikators geändert (zuvor LW-I-4)
	19.04.2023	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Datenquelle geändert (gültig ab 2018), Aktualisierung der Links, Ergänzung von Hinweisen zur Fortschreibung
	06.11.2023	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Aktualisierung der Links
Nächste Fortschreibung:	Ab 2018 fließen in geringem Umfang auch Schäden aus anderen Gefahren (Frost oder Sturm) in die Statistik der landwirtschaftlichen Hagel ein. Künftig soll mit spezifischeren Statistiken eine geeignete Abgrenzung der unterschiedlichen Schadursachen vorgenommen werden.	

I Beschreibung

Interne Nr. LW-I-3	Titel: Hagelschäden in der Landwirtschaft
Einheit: <u>Teil A:</u> Mio. € <u>Teil B:</u> %	<p>Kurzbeschreibung des Indikators: <u>Teil A:</u> Schadenaufwand in der landwirtschaftlichen Hagelversicherung (Leistungen für Versicherungsfälle inkl. Regulierungskosten) <u>Teil B:</u> Schadensatz in der landwirtschaftlichen Hagelversicherung als Schadenaufwand pro Jahr (Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der landwirtschaftlichen Hagelversicherung im Verhältnis zur Versicherungssumme)</p> <p>Berechnungsvorschrift: <u>Teil A:</u> Die Daten können ohne weitere Berechnung vom GDV übernommen werden. <u>Teil B:</u> (Leistungen für Versicherungsfälle (inkl. Regulierungskosten) in € / Versicherungssumme in €) * 100 Anmerkung: Im Falle der Hagelversicherung erfolgt der Ausweis des Schadensatzes im Gegensatz zu anderen Sparten in Prozent und nicht in Promille.</p>
Interpretation des Indikatorwerts:	<p><u>Teil A:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher sind die versicherten Schäden durch Sturm und Hagel und infolge dessen die von den Versicherern zu erbringenden Leistungen. <u>Teil B:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist der Schadenaufwand pro Tausend Euro Versicherungssumme.</p>

II Einordnung

Handlungsfeld:	Landwirtschaft
Themenfeld:	1. Ertrag und Qualität der Ernteprodukte 2. Pflanzengesundheit
Thematischer Teilaspekt:	1.1 Veränderung der Ertragsstabilität 1.2 Veränderung der Qualität von Ernteprodukten 2.1 Veränderung der Pflanzengesundheit durch veränderten abiotischen Stress (z. B. Trockenheit, Hitze, Hagel, Ozon, UV-B)
DPSIR:	Impact

III Herleitung und Begründung

Referenzen auf andere Indikatorenssysteme:	keine
Begründung:	<p>Die Landwirtschaft ist so intensiv wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig von den aktuellen Witterungsbedingungen abhängig. Sie muss in Anbetracht des sich verändernden Klimas sowohl mit schleichenden Veränderungen als auch mit einem vermehrten Auftreten von Extremereignissen wie Hochwasser, Dürre, Hagel und Windbruch rechnen. Neben der Erfassung meist multipel verursachter Ernteschäden lassen sich die nachteiligen Einflüsse von Extremereignissen anhand des Schadensaufwands in der landwirtschaftlichen Hagelversicherung <u>beispielhaft</u> abbilden.</p> <p>Landwirte decken ihr Hagelrisiko in Deutschland traditionell in breitem Maße privatwirtschaftlich über die Hagelversicherung ab. Weit über 60% der Anbauflächen sind versichert. Die Hagelversicherung gibt es inzwischen seit mehr als 200 Jahren. Unter dem Dach des GDV laufen die Daten der gesamten Bruttobeitrags-einnahmen aller Hagel-Versicherer in Deutschland zusammen. Die kleinen z. T. seit Jahrhunderten bestehenden Hagelgilden sind unter dem Dach der „Hagelgilde“ vereinigt, die wiederum Mitglied des GDV ist.</p> <p>Eine Studie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zur landwirtschaftlichen Mehrgefahrenversicherung für Deutschland schätzt, dass die durch Wetterrisiken in Deutschland verursachten jährlichen Ernteschäden zwischen 1990 und 2013 bei rund 510 Millionen Euro jährlich lagen. 54 % der Ernteschäden in diesem Zeitraum – also noch vor den Dürrejahren 2018 bis 2020 – gingen auf das Konto von Trockenheit und Dürre, 26 % der Schäden waren durch Hagel und nur 20 % durch Sturm, Starkregen, Überschwemmung oder Auswinterung und Fröste verursacht (GDV 2018). Gegen Dürre sind bislang aber nur etwa 0,02 % der landwirtschaftlichen Anbaufläche in Deutschland versichert (GDV 2020).</p> <p>Aus dieser Aufstellung wird deutlich, dass mit den Hagelschäden nicht einmal ein Viertel aller durch Wetterextreme angerichteten Schäden abgesichert ist. Hagelschäden sind darüber hinaus meist örtlich sehr begrenzt, während Ereignisse wie Trockenheit, Auswinterung oder Hochwasser großräumig auftreten. Letztere lassen sich aber derzeit aufgrund der noch fehlenden attraktiven Versicherungsangebote in Form von Erntemehrgefahrenversicherung nicht in ihrer Entwicklung quantifizieren. Die wenigen über die Hagelversicherung hinausgehenden Versicherungsangebote wie beispielsweise eine zusätzliche Sturm- und Starkregendeckung für Bioenergiepflanzen liefern keine ausreichende statistische Grundlage.</p>

	<p>Die Höhe des Schadenaufwands, d.h. die Bruttoaufwendungen für auftretende Versicherungsfälle, wird neben der Häufigkeit und Schwere von Schadereignissen im wesentlichen Umfang auch von der Versicherungssumme beeinflusst. Mit höheren Werten der versicherten Objekte geht auch ein höherer Schadenaufwand einher. Mit dem Schadensatz wird der Einfluss der sich i.d.R. vollziehenden Wertsteigerungen und der Inflation herausgerechnet und die Größe hat damit eine unmittelbarere Beziehung zu den eigentlichen Schadenstreibern. Im Indikator werden beide Größen abgebildet, da der Schadenaufwand die leicht verständlichere Größe ist (die Angabe in Mio. € ermöglicht eine Vorstellung von den absoluten Schadenshöhen), der Schadensatz dagegen der fachlich aussagekräftigere Wert ist.</p>
Einschränkungen:	<p>Der Zusammenhang zwischen Klimawandel, vermehrtem und verstärktem Hagelschlag und erhöhten Schäden ist noch nicht abschließend geklärt. Er lässt sich aus den bisherigen Beobachtungen auch nicht ableiten.</p> <p>Da die Hagelschäden nicht einmal ein Viertel aller geschätzten landwirtschaftlichen Schäden ausmachen, bildet der Schadenaufwand in der Hagelversicherung nur einen geringen Teil der tatsächlichen Risiken und Belastungen der Landwirte ab. Alle anderen Schäden tragen die Landwirte selbst, oder sie bekommen fallweise Gelder aus Hilfsprogrammen. Da die Angebote von Erntemehrfahrenversicherung in Deutschland aber bisher aufgrund der hohen Kosten nur vereinzelt wahrgenommen werden, gibt es derzeit für den Indikator keine Alternative. Der Markt der weitet sich aber aus.</p> <p>Der Markt für die landwirtschaftliche Hagelversicherung ist in Deutschland mit seinen weit über 60 % versicherten Anbauflächen noch nicht gesättigt. In Zukunft ist mit dem Neuabschluss von Verträgen und steigenden Versicherungssummen zu rechnen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass neue EU-Regelungen für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor (s. Verordnung (EG) Nr. 1857/2006 der EC) erlassen wurden, wonach landwirtschaftliche Betriebe bei Naturkatastrophen nur noch in sehr begrenzten Ausnahmefällen staatliche Hilfen erhalten sollen und diese zusätzlich noch um 50 % gekürzt werden, wenn der Landwirt keinen adäquaten Versicherungsschutz abgeschlossen hat. Der Teilindikator Schadenaufwand wird sich vor diesem Hintergrund – im Gegensatz zum Teilindikator Schadensatz – nur begrenzt mit Blick auf Veränderungen im Witterungsgeschehen interpretieren lassen.</p> <p>Von den Ländern werden teilweise Hagelversicherungsbeihilfen gewährt. Durch Änderungen in der Beihilfepraxis kann sich der Indikatorwert verändern.</p> <p>Der Indikator sollte nicht dahingehend präsentiert und verstanden werden, dass die Versicherung der Landwirte allein eine geeignete Anpassungsmaßnahme darstellt. Vielmehr muss es darum gehen, die Risiken für das Auftreten von Ernteschäden zu verringern oder auch Maßnahmen der Risikostreuung (z. B. durch Diversifizierung) durchzuführen. Viele Landwirte schließen auch bewusst keine Versicherung ab, da diese nur den konkreten Ernteausfall, aber nicht die damit verbundenen Folgewirkungen für den Gesamtbetrieb (z. B. Verlust der Marktpräsenz in Hageljahren, mangelnde Auslastung vorhandener betrieblicher Infrastruktur, erhöhter Ernte- und Sortieraufwand, Jacob & Koch 2005) abdeckt. Insbesondere im Obstbau wird daher zunehmend mit Hagelschutznetzen gearbeitet. Dieser Trend lässt sich aber derzeit nicht mit bundesweit verfügbaren Daten abbilden. Hinzu kommt, dass häufig auftretende Hagelereignisse künftig zu höheren Prämien führen könnten, die bei Landwirten die Suche nach dann wirtschaftlich günstigeren Alternativen (wie Hagelnetze) befördern.</p>
Rechtsgrundlagen, Strategien:	<p>Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2008 (DAS)</p>
In der DAS beschriebene Klimawandelfolgen:	<p>DAS, Kap. 3.2.6: Zusätzlich könnten Schäden durch häufigere Starkniederschläge und Hagel sowie – vor allem im Obstanbau – die Frostgefährdung durch frühere Blüte zunehmen.</p>

Ziele:	keine
Berichtspflichten:	keine

IV Technische Informationen

Datenquelle:	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.: bis 2017 Technische Ziffern Hagel, aber 2018 Branchenstatistik (kein Bruch in der Zeitreihe)	
Räumliche Auflösung:	flächenhaft	NUTS: 0
Geographische Abdeckung:	ganz Deutschland, Daten aller relevanten Versicherungsgesellschaften, die in der Hagelversicherung tätig sind	
Zeitliche Auflösung:	jährlich, seit 1980 für die Jahre vor 2005 sind nur die Technischen Ziffern der auch 2005 meldenden Versicherungsgesellschaften enthalten	
Beschränkungen:	keine	
Verweis auf Daten-Factsheet:	LW-I-3_Daten_Hagelschaeden.xlsx	

V Zusatz-Informationen

Glossar:	<p>Hagelversicherung: Die Hagelversicherung ist eine Ernteaussfallversicherung, die den Rohertrag der zu erwartenden Ernte gegen Teil- oder Totalausfälle, die durch Hagelschlag entstanden sind, absichert. In der Höhe der Versicherungsprämien sind die unterschiedlichen Hagelempfindlichkeiten der einzelnen landwirtschaftlichen Kulturen und die Region, in der sich die Flächen befinden, berücksichtigt.</p> <p>Schadenaufwand: Der Schadenaufwand umfasst Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr verursachten Schäden einschließlich der Aufwendungen für die Schadenregulierung. Mitunter wird synonym auch der Begriff der Versicherungsleistungen verwendet. Gemeint ist in keinem der beiden Fälle jedoch der Betrag, den der Versicherungsnehmer im Schadenfall letztendlich ausbezahlt bekommt.</p>
Weiterführende Informationen:	<p>Alten von G. 2008: Das Risikoverhalten von Landwirten – eine Studie am Beispiel der Erntemehrgefahrenversicherung. Göttingen, 348 S.</p> <p>Engelhard B. (Münchener Rück) 2006: Erntemehrgefahrenversicherung als agrarpolitisches Instrument. In UBA – Umweltbundesamt (Hg.): UBA-Workshop Klimaänderungen - Herausforderungen für den Bodenschutz am 28. und 29. September 2005. UBA-Texte 06/06: 177-180.</p> <p>GDV – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. 2007: Das Ende des Korns. Positionen Nr. 56 (27.09.2007)</p> <p>GDV 2008: Konzept einer umfassenden und nachhaltigen Mehrgefahrenversicherung für landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland. Berlin, 30 S.</p> <p>GDV 2018: Naturgefahrenreport 2018. Berlin, 55 S. www.gdv.de/resource/blob/36254/23ad47bd6746bc456849b5cd41f61516/naturgefahrenreport-2018-schaden-chronik-data.pdf</p> <p>GDV 2020: Ernteeinbußen wegen Dürre: Versicherer fordern mehr staatliche Unterstützung für Landwirte. www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/ernteeinbussen-wegen-duerre-versicherer-fordern-mehr-staatliche-unterstuetzung-fuer-landwirte-61362</p> <p>Jacob H.B. & Koch M. 2005: Folgen, Maßnahmen und Kosten des Klimawandels für den Obstbau in Hessen. Abschlussbericht im Rahmen des Integrierten</p>

	<p>Klimaschutzprogramms Hessen 2012, Baustein II Klimawandel und Klimafolgen in Hessen – Bereich Landwirtschaft, Sonderkultur Obstbau, Geisenheim, 128 S. www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/klima/inklim/endberichte/obstbau.pdf</p> <p>Schaller M. & Weigel H-J. 2007: Analyse des Sachstands zu Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die deutsche Landwirtschaft und Maßnahmen zur Anpassung, Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI). Sonderheft 316 der Landbauforschung Völkenrode - FAL (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft), Braunschweig, 247 S.</p>
--	--

VI Umsetzung – Aufwand und Verantwortlichkeiten

Aufwands-schätzung:	Daten-beschaffung:	1	nur eine datenhaltende Institution
	Daten-verarbeitung:	1	Zusammenführung der Daten zur Darstellung des Indikators ohne vorhergehende Datenaufbereitung möglich
	<u>Erläuterung:</u> Die Fortschreibung des Indikators nimmt ca. 1 Stunde in Anspruch.		
Datenkosten:	keine		
Zuständigkeit:	Koordinationsstelle		
	<u>Erläuterung:</u> keine		

VII Darstellungsvorschlag

